

## Vorstellung Michael Billen als Bürgermeisterkandidat der SPD Meerbusch am 29.2.2020

1. Bevor ein Kandidat aufgestellt wird, sollte man sich fragen, welche Qualifikation er haben muss.
2. In der RP erschien vor einigen Tagen ein Bericht über einen Bürgermeisterkandidaten in Dorsten, der die Qualifikation eines Bürgermeisters wie folgt umschrieb: „Er muss wie ein moderner Dirigent sein, der moderiert und motiviert, der Ideen und Ziele abfragt, der Interessen zusammenführt und gute Kompromisse anstößt.“ Das ist sicherlich alles richtig – aber von einem Bürgermeister verlange ich weit mehr. Dazu muss ich etwas ausholen.
3. Klaus Bungert, OBM von Düsseldorf von 1984 bis 1994 sagte einmal im kleinen Kreis: Das schönste Amt, das es gibt, ist das des Ministerpräsidenten, der weit weg ist von den Bürgern, das anstrengendste ist das des Bürgermeisters, weil ihn immer die Bürger ansprechen können.

Ich halte dagegen: Das Amt des Bürgermeisters ist das schönste Amt auf kommunaler Ebene, es ist in Abwandlung eines Zitats von Müntefering das schönste Amt nach dem des Papstes.

Warum?: Weil der Bürgermeister gemeinsam mit den Bürgern etwas gestalten kann, er kann hierbei seine Ideen einbringen und zwar nicht abgehoben, sondern auf gleicher Augenhöhe. Hiergegen könnte eingewandt werden, dass diese Erkenntnis ein Allgemeinplatz sei. Denn bereits nach § 24 der Gemeindeordnung NRW kann jeder Bürger Anregungen einbringen; an Planungsverfahren werden die Bürger nach § 3 Baugesetzbuch beteiligt.

Wir sollten aber mehr Demokratie wagen, wie Willy Brandt einmal zu Recht forderte. Es gibt z.B. in Köln über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Leitlinien für eine systematische Öffentlichkeitsbeteiligung – Überlegungen, die auch der Stadt Meerbusch gut zu Gesicht stehen würden, wobei ich es gut finde, dass bereits in der Vergangenheit einige Schritte in dieser Richtung gemacht wurden. Denn nicht zu Unrecht wird im Internet der Satz zitiert, dass direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung zwei Seiten einer Medaille sind.

Ich könnte mir aber auch vorstellen, dass der Bürgermeister vor Ort z.B. in Bürgersprechstunden den Kontakt zum Bürger suchen würde. Ich rege an, dass er in unregelmäßigen Abständen zusammen mit seinen Beigeordneten den Bürgern vor Ort unabhängig vom konkreten Anlass Rede und Antwort steht. Denn nur dann können Probleme vor Ort gelöst werden, wenn sie bekannt sind, wobei natürlich nicht alles und jedes geregelt werden kann. Das macht Arbeit. Natürlich wird dann auch eingewandt, dazu habe der Bürgermeister keine Zeit. Ich weiß auch, dass die Arbeit eines Bürgermeisters nicht auf 8 Stunden täglich beschränkt ist. Als ehemaliger Arbeitsrichter ist mir auch bekannt, dass das Arbeitszeitgesetz mit seiner Arbeitszeitbegrenzung auf 10 Std werktäglich nicht für Bürgermeister gilt. Der Bürgermeister muss halt seine Arbeit so strukturieren oder managen, dass er nicht vieles allein regelt; er hat in Meerbusch sehr gute Mitarbeiter in der Verwaltung und er hat auch seine Beigeordneten. Vieles könnte auch von diesen Personen geklärt werden.

Als ich von 1989 bis 1994 ehrenamtlicher Bürgermeister war, da wurden Schulkinder gefragt, wie sie sich das Leben eines BM vorstellen. Und einer sagte: Bürgermeister ist wie die Königin

Beatrix von Holland: er hat einen Butler und immer eine gutes Essen. Das hat er natürlich nicht. Der Bürgermeister ist ein Mensch wie Du und ich.

Von einem Bürgermeister verlange ich allerdings auch, dass der Haltung zeigt. Dass er das Gemeinwesen zusammenhält. Dass er Haltung zeigt gegen jeglichen Hass, gegen jeglichen Antisemitismus, gegen jegliche Ausgrenzung von Menschen wegen ihrer Religion, gegen jegliche Fremdenfeindlichkeit, gegen jegliche Ausländerfeindlichkeit. Wer so etwas tut, ist nicht Teil unser Community, sondern steht draußen vor und kann von uns keine Unterstützung erfahren. Und ich füge hinzu: Wehret den Anfängen.

In diesem Zusammenhang eine kleine Bemerkung: vielleicht sollten wir mehr machen zur Aufklärung der Jugend und zwar darüber, was vor über 75 Jahren im deutschen Namen geschah.

4. Das Amt des Bürgermeisters ist also ein Amt um gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen das Gemeinwesen zu gestalten, natürlich auch dadurch, dass der Bürgermeister die Menschen motiviert, sich einzubringen, in Vereinen, in den Parteien, in den Bürgerinitiativen und und und, motiviert, gemeinsam Ideen zu entwickeln, sich letztlich für das Gemeinwesen wo auch immer zu engagieren.

5. Doch der Bürgermeister ist noch mehr: Er ist in Meerbusch Leiter einer großen Verwaltung mit über 650 Beamten, Angestellten und Arbeitern. Das ist nicht leicht. Ich las in einen Artikel über 12 Führungseigenschaften, von denen ich nur 3 nennen möchte: die Führungskraft setzt klare Ziele, kommuniziert klar und gibt Anerkennung: Und es heißt dort auch: Neben all den Kompetenzen, die eine Führungskraft braucht, sind die persönliche Einstellung zu anderen Menschen die wichtigsten Auswahlkriterien.

Das Amt des Bürgermeisters verlangt also eine große Persönlichkeit mit Führungs- und Lebenserfahrung und Menschenkenntnis.

6. Und ein weiteres: Der Bürgermeister muss repräsentieren können. Auf Karneval- und Schützenveranstaltungen, bei Vereinsjubiläen und runden Geburtstagen und und und.

7. Und er ist Vertreter der Interessen der Stadt und seines Rates, ist er doch auch Vorsitzender des Stadtrats. Im freundlichen Ton aber mit Herzblut und klaren Kopf, mit Intelligenz, Sachverstand und überzeugend muss er die Interessen der Stadt vertreten, in der Stadt selbst, gegenüber dem Kreis, dem Land und wenn es nötig ist gegenüber dem Flughafen und Amprion.

8. Und wenn's gut geht, sollte er Sozialdemokrat sein. Da er gewählt wurde von der Bürgerschaft, darf er natürlich kein Parteisoldat sein. Er muss über den Parteien stehen, ohne seine eigene Partei verleugnen zu müssen. Er sollte aber nie vergessen, was den Sozialdemokraten ausmacht. Was macht den Sozialdemokraten aus:

- Zum einen: Die Begeisterung für die Demokratie, in der alle Menschen gleich sein, in der sich jeder für das Gemeinwesen engagieren kann und in der Mehrheitsentscheidungen respektiert werden. Für mich war es in meiner aktiven politischen Zeit immer wieder unbegreiflich, dass Menschen, die ihr Amt als Bürgermeister bei einer Wahl verloren haben, sich über die Wähler ärgerten. Das Amt des Bürgermeisters ist ein Amt auf Zeit – und wenn man nicht wieder gewählt wird, es ist jedenfalls der Bürger nicht schuld.

- Ein Sozialdemokrat denkt und handelt sozial: was heißt das: Dort wo Hilfe notwendig ist, hilft er, soweit er kann, und dort wo der Egoismus im Vordergrund steht, muss er auch mal nein sagen können. Er muss also auch mal klare Kante zeigen. Ein Sozialdemokrat kümmert sich. Und deshalb ist es notwendig, das Ohr am Bürger zu haben, um zu erfahren, wo die Probleme liegen und gemeinsam mit Fachleuten sie zu lösen suchen. Z.B. in Bürgersprechstunden oder als Mitglied in Vereinen oder Gruppierungen und und und. Sozial heißt aber auch: eintreten für unsere Umwelt, eintreten für Klimaschutz, eintreten für die Bewahrung der Natur. Denn es ist unsozial, wenn wir unsere Umwelt und damit die Zukunft unserer Kinder zerstören.

Und: Es ist unsozial, wenn wir nicht Rücksicht nehmen auf den Anderen, wenn wir ihn ausgrenzen, verächtlich machen, schikanieren, anfeinden. Sozialdemokrat sein heißt also auch Haltung zeigen.

Nachdem ich nun meine Vorstellungen eines Bürgermeister dargestellt habe, nun zum Bürgermeisterkandidaten der SPD Meerbusch.

Ich will **Michael Billen** vorstellen und natürlich aufzeigen, dass er meinen Vorstellungen eines Bürgermeisters entspricht.

Es gibt Bürgermeister, die waren früher Lehrer oder Juristen oder gar Politologen, die das Leben nur aus Büchern kennen. Leben kann man nicht lernen, man muss es erleben und leben: Michael Billen ist ein handfester Praktiker. Er ist hier in Lank 1964 geboren, er ist hier aufgewachsen, er kennt den Menschen des Rheinlandes und des Niederrheins, er kann mit ihnen umgehen. Er kennt das Leben hier vor Ort. Er lebt hier. Er ist verheiratet und hat 2 Söhne. Er braucht nicht die Theorie, der kennt die Praxis, er kennt die Maloche, er weiß, wie es in einem Betrieb aussieht und zugeht.

Denn: Er war zunächst Stahlbauschlossler, hat den Beruf gelernt und ihn auch 5 Jahre ausgeübt, bis er sich 1993 zum Gesundheits- und Krankenpfleger hat ausbilden lassen. Seit 1995 führt er hier in Lank als Unternehmer einen Pflegedienst.

Schon das ist eine Leistung. Einen Pflegedienst zu führen ist eine große Herausforderung. Zunächst muss einmal das Personal geführt werden. Manfred Billen muss also Führungsqualitäten haben, damit seine bei ihm beschäftigten 48 Mitarbeiter gerne bei ihm arbeiten und nicht abhauen. Ihm vertraut eine stolze Zahl von Mitarbeitern und der Umgang mit ihnen ist sicherlich nicht immer einfach.

Neben der Führung des Pflegedienstes gibt es die pflegebedürftigen Menschen, die er in seinem Unternehmen pflegt und betreut. Menschen, die pflegebedürftig sind oder sogar auf ihren Tod zugehen, sind manchmal schwierig. Es bedarf viel Fingerspitzengefühl für diese Arbeit. D.h. zu seiner Aufgabe als Leiter eines Unternehmens kommt diese soziale Aufgabe der Begleitung hilfsbedürftiger Menschen hinzu. Und wir wissen alle, dass der Pflegeberuf schwer ist und leider nicht die Anerkennung genießt, die er verdient.

Michael Billen ist aber nicht nur Unternehmer, nicht nur einer der sich um seine Mitarbeiter und die pflegebedürftigen Menschen kümmert, sondern sich auch in der Gesellschaft vielfäl-

tig engagiert. Natürlich in seinen berufsständischen Organisationen. Er ist Vorstandsmitglied im Bundesverband Ambulante und stationäre Hilfe e.V. NRW und Prüfbegleiter für Pflegedienste. Er ist außerdem ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht in Düsseldorf. Er hat durch dieses Ehrenamt Einblick in den öffentlichen Dienst gewonnen, er weiß, wie der öffentliche Dienst tickt. Und der öffentliche Dienst ist ja in manchen Dingen etwas anders als die Privatwirtschaft. Er war hier in Lank Schützenkönig, Prinz und Minister, ist Mitglied der Marine-Kompanie auch dort Vorsitzender, war Kapitän und Kompaniekönig. Im TSV Meerbusch ist er u.a. Abteilungsleiter Fußball. Er ist Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes Lank. Und natürlich ist er Sozialdemokrat, er ist im Vorstand der SPD Meerbusch und für die SPD im Rat unserer Stadt.

Was zeichnet Michael Billen als Kandidaten und als hoffentlich neuen Bürgermeister unserer Stadt aus? Er ist nicht aufgeregt, er ist ruhig, er ist ausgleichend, verbindlich, er kümmert sich, er hat das Herz auf dem richtigen Fleck. Er hat Ideen und kann sie umsetzen. Er kann Führung. Und er ist bereits heute 2. Stv. Bürgermeister. Er kann also repräsentieren. Und hat in dieser Funktion schon etwas geschnuppert an dem schönsten Amt, das die Bürgerschaft in Meerbusch verleiht. Deshalb bitte ich von ganzem Herzen: Unterstützen Sie, unterstützt Michael Billen. Er ist ein würdiger Kandidat, damit zum 2. Mal in der Geschichte der Stadt Meerbusch ein Sozialdemokrat Bürgermeister ist.